

Nichts zu verschenken? = Pas de cadeaux?

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

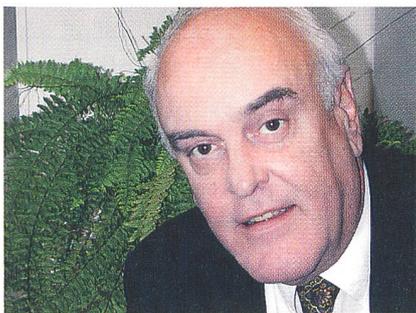
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ulrich Müller
 Chefredaktor Verband Schweizerischer
 Elektrizitätsunternehmen (VSE) –
 Rédacteur Association des entreprises
 électriques suisses (AES)

Die früher im Monopol operierenden Staatsbetriebe der europäischen Energieversorgung garantierten mit ihren langfristigen, meist politischen Preisen nicht unbedingt für eine billige, aber dafür stabile Preisstruktur für den Strom. Die Marktöffnung in Europa eröffnete hier jedoch eine neue Dimension. Und die rasant steigenden Preise bei den fossilen Energieträgern brachten bei den Energieversorgern – auch bei den staatlichen – eine zusätzliche Dynamik.

So haben gemäss Eurostat die Strompreise in der EU15 für die privaten Haushalte im letzten Jahr durchschnittlich um insgesamt 4,5% und für die Industrie um 15% zugelegt. Bei der Betrachtung, ob dabei mehr die Politik oder der Markt gespielt hat, lässt sich rundherum klar feststellen, dass hier die grosse Weltpolitik die Stromversorgung wesentlich beeinflusst und der Markt – wenn auch moderater als bei Öl und Gas – somit nur die Konsequenzen zieht.

Auch verschiedene gemeinwirtschaftliche Versorger, die sich bisher zurückgehalten haben, schliessen massiv höhere Preise nicht grundsätzlich aus. «Wenn die Energiepreise weiter so steigen, dann gibts irgendwann Strompreiserhöhungen», so ein CEO eines grossen Stromkonzerns mit vorwiegend staatlicher Besitzstruktur im nahen Ausland: «Zu verschenken haben wir nichts.»

Nichts zu verschenken?

Pas de cadeaux?

Avant, les entreprises publiques européennes de distribution d'électricité, au bénéfice d'un monopole, étaient garantes d'une structure des prix qui, sans être forcément des plus avantageuses économiquement, était pour le moins stable, ce qui correspondait à une volonté politique. L'ouverture du marché en Europe donne cependant une allure nouvelle à la branche électrique. En outre, la forte augmentation des prix dans le domaine des agents énergétiques fossiles est synonyme de dynamique supplémentaire pour les fournisseurs d'énergie, entreprises publiques comprises.

D'après Eurostat, les prix de l'électricité pour les ménages ont augmenté l'année dernière de 4,5% en moyenne dans l'Europe des 15; pour l'industrie, la valeur se chiffre à 15%. Si l'on tente de déterminer qui de la politique ou du marché a joué un rôle prépondérant dans cette évolution, force est de constater que c'est en fait la politique mondiale qui exerce une influence déterminante sur l'approvisionnement énergétique. Le marché de l'électricité ne fait que suivre le mouvement, d'une manière toutefois plus modérée les marchés du pétrole et du gaz.

Diverses entreprises publiques de distribution d'énergie, qui jusqu'à présent émettaient quelques réserves, n'excluent aujourd'hui plus complètement une hausse des prix significative. A en croire le CEO d'un grand groupe électrique d'un pays voisin et majoritairement détenu par la main publique, «Si les prix de l'énergie continuent d'augmenter de la sorte, cela devra tôt ou tard se répercuter sur les prix de l'électricité.» Et d'ajouter: «Nous ne pouvons pas nous permettre de faire des cadeaux.»